

Das Deutsche Kunstarchiv im Germanischen Nationalmuseum, Nürnberg

Vom Umgang mit schriftlichen Nachlässen von Künstlern und Kunstwissenschaftlern

Birgit Jooss – (Deutsches Kunstarchiv, Germanisches Nationalmuseum Nürnberg)

Das *Deutsche Kunstarchiv* ist das größte Archiv für schriftliche Vor- und Nachlässe im Bereich der bildenden Kunst im deutschsprachigen Raum. Es umfasst momentan 1.359 Bestände vom 19. Jahrhundert bis heute und hat einen Umfang von etwa zweieinhalb Regalkilometern. Der Schwerpunkt liegt auf schriftlichem Archivgut wie persönlichen Dokumenten, Korrespondenzen und Unterlagen zum beruflichen Leben von Künstlern und Kunstwissenschaftlern (Abb. 1).

Entstehung und Geschichte

Der Gründer des *Germanischen Nationalmuseums*, der fränkische *Freiherr Hans von Aufseß*, war passionierter Sammler von Archivalien, sodass ihm das Verwahren von Schriftgut ebenso wichtig war wie das von Kunst- und Kulturgut der deutschen Vergangenheit.¹ Als im Jahre 1852 das Germanische Nationalmuseum ins Leben gerufen wurde, handelte es sich also von Anbeginn sowohl um ein Archiv als auch um ein Museum. Zeitlebens hegte Aufseß den Plan, ein „Generalrepertorium“ der deutschen Kulturgeschichte als Beitrag zur Nationenbildung anzulegen. Erst Ende des 19. Jahrhunderts verlor mit den nachfolgenden Direktoren des Germanischen Nationalmuseums der Archivgedanke an Gewicht und die museale Präsentation der Kulturgüter gewann die Oberhand.

Einen ganz neuen Impuls erhielt das Archiv 1958, als der damalige Leiter, *Ludwig Veit* – unterstützt durch den Generaldirektor *Ludwig Grote* – den Vorstoß unternahm, Nürnberg zu der zentralen Anlaufstelle für Quellenforschung zur bildenden Kunst in Deutschland zu machen.² Ähnlich wie Hans von Aufseß ging er seine Aufgabe äußerst universalistisch an: Er legte eine Zentralkartei an, die die gesamte deutschsprachige Künstlerkorrespondenz in allen infrage kommenden Archiven nachweisen sollte – dreifach sortiert nach Absender, Empfänger und Lagerort. In Nürnberg sollte jeder Forscher die Auskunft erhalten, wo welche Briefe aufbewahrt werden. Zu diesem Zweck wurden alle großen und kleinen Archive und Bibliotheken angeschrieben und um detaillierte Auskunft gebeten. Diese Kartei

wurde noch bis in die 1980er-Jahre geführt, sodass sie auf ein enormes Volumen von 80.000 Karteikarten anwuchs.³ Danach wurde diese Art von Informationssammlung eingestellt.

Außerdem erkannte Veit hellsichtig, dass es keine Auffangstelle für private Künstler- und Kunstwissenschaftlernachlässe gab, so wie man es bereits für literarische Nachlässe in Marbach und Weimar eingerichtet hatte. Die Gefahr war groß, dass wichtige Quellen, wie autobiografisches Material, Dokumente zu Beruf und Werk oder Korrespondenzen für die kunstwissenschaftliche Forschung, unwiederbringlich verloren gingen. Dies wollte Veit verhindern und startete 1964 mit seinem Team eine weit reichende Kampagne. Mit hohem Rechercheaufwand machte er die Erben bedeutender Künstler und Kunstwissenschaftler ausfindig, erläuterte ihnen sein Anliegen und erreichte durch geschickte Verhandlungspolitik die Erwerbung zahlreicher schriftlicher Nachlässe, die eine enorm wichtige Basis für die kunstwissenschaftliche Forschung darstellen (Abb. 2). Damit war das Archiv für Bildende Kunst – neben dem Historischen Archiv des Germanischen Nationalmuseums – in Nürnberg ins Leben gerufen. Im Laufe der Jahrzehnte nahmen die Bestände rasant zu, sodass das Archiv für Bildende Kunst bald größer als das Historische Archiv war. Um seiner gewachsenen Bedeutung gerecht zu werden, trennte man es schließlich 2007 verwaltungstechnisch vom Historischen Archiv, sodass zwei Abteilungen innerhalb des Germanischen Nationalmuseums entstanden.⁴ Im Januar 2008 erfolgte die Umbenennung in Deutsches Kunstarchiv.

Sammlung als Auftrag

Im Gegensatz zu staatlichen oder kommunalen Archiven, die das Verwaltungsschriftgut von Behörden auf der Basis von gesetzlichen Regelungen entgegennehmen, es bewerten, verzeichnen, verwahren und der Öffentlichkeit zur Verfügung stellen, muss das Deutsche Kunstarchiv seine Bestände selbst zusammentragen. Damit ist die aktive Akquise neuer Bestände von Künstlern und Kunstwissenschaftlern, beziehungsweise ih-

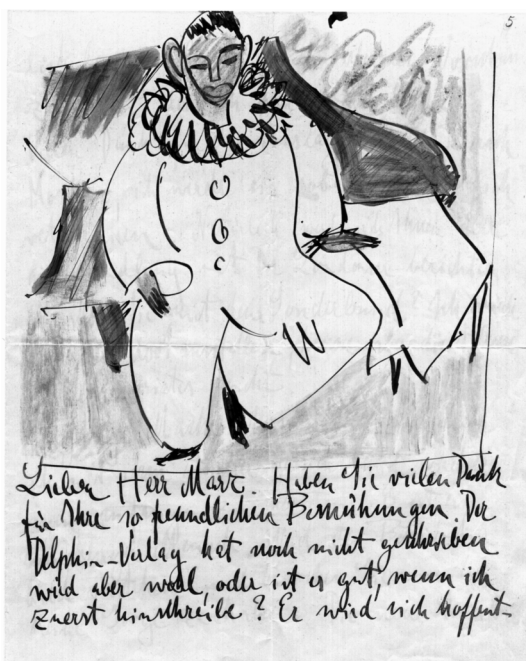


Abb. 2: Brief von Ernst Ludwig Kirchner an Franz Marc, November 1911, DKA, NL Marc, Franz, I,C-33

berrecht sowie den Daten- und Persönlichkeitschutz einzuhalten.

Oberstes Ziel ist die Sicherung des Schriftguts und damit unseres Kulturerbes, um dieses für die zukünftige kunstwissenschaftliche Forschung bereitzustellen. Durch das Alleinstellungsmerkmal sieht sich das Deutsche Kunstarchiv verpflichtet, Kulturgut von überregionaler Bedeutung in großen Umfängen anzunehmen, um es vor einem nicht mehr gutzumachenden Verlust zu retten. Denn Alternativen gibt es nur wenige: das *Archiv Bildende Kunst der Akademie der Künste* in Berlin⁶ verwahrt ausschließlich die Nachlässe ihrer Mitglieder, das *Zentralarchiv des internationalen Kunsthandels (Zadik)* in Köln⁷ die Bestände von Galerien und die *Architektursammlung der Technischen Universität* in München die Bestände von Architekten.⁸ Kleinere, lokale Archive kümmern sich um das Erbe ihrer Region, so das *Rheinische Archiv für Künstlernachlässe* in

Abb. 3: Postkarte von Lovis Corinth an seine Kinder zu Ostern, undatiert, DKA, NL Corinth, Lovis, Teil II, II,C-2



Bonn,⁹ das *Kunstarchiv Darmstadt*¹⁰ oder das *Forum für Nachlässe von Künstlerinnen und Künstlern* in Hamburg.¹¹

Bestände

Seit den Anfängen wurden beachtliche Nachlässe, etwa von Lovis Corinth, Otto Dix oder Franz Marc zusammengetragen (Abb. 3). Zu den bedeutenden Kunstwissenschaftler-Nachlässen gehören die von Ludwig Grote, Edwin Redslob oder Wilhelm Worringer. Den Schwerpunkt der Bestände im Deutschen Kunstarchiv bildet die klassische Moderne, aber auch das späte 19. Jahrhundert – als Beispiel sei der Künstler und Anthropologe Gabriel von Max erwähnt – und die Nachkriegszeit mit Künstlern wie Ernst Wilhelm Nay oder Gerhard Marcks sind mit zahlreichen Nachlässen vertreten. Kontakte zu zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern sowie zu Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern ermöglichen einen kontinuierlichen Zuwachs der Bestände. Zu den jüngst erworbenen Vorlässen gehören die des Malers Johannes Grützke oder des Kunsthistorikers Martin Warnke.

Eine Übersicht über die Bestände des Deutschen Kunstarchivs bietet seit 1995 die vom *Bundesarchiv Koblenz* eingerichtete und online zugängliche *Zentrale Datenbank Nachlässe (ZDN)*.¹² Dort sind die Bestände natürlicher Personen mit kurzer Inhaltsangabe, Umfang, Laufzeit und Zustand der Verzeichnung recherchierbar. Außerdem wird über die Homepage des Germanischen Nationalmuseums eine regelmäßig aktualisierte PDF-Liste aller Bestandsnamen bereitgestellt.¹³ Die Online-Stellung der eigenen Datenbank auf der Website des Germanischen Nationalmuseums mit den darin enthaltenen Verzeichnissen ist ebenso in Planung wie die Übergabe der Daten an den Verbundkatalog für Nachlässe und Autografen *Kalliope* in Berlin.¹⁴

Bearbeitung der Bestände

In der Regel werden die Vor- und Nachlässe in großen Umzugskisten übergeben, Nachlieferungen sind ein häufiges Phänomen. Bei schnellen Haushaltsauflösungen können die Unterlagen eine sehr ungeordnete, bisweilen chaotische Abgabe zur Folge haben, andere Bestände erreichen das Deutsche Kunstarchiv sehr ordentlich sortiert mit differenzierter Abgabeliste. Zumeist zeichnen sie sich durch eine große Heterogenität des Materials aus, das aus Schriftgut, Fotografien, Filmen, Dias, großformatigen Drucksachen, Grafiken etc. bestehen kann. Nach der sogenannten „Entwesung“, ein sechswöchiger Durchlauf durch die Stickstoffbegasung, die mögliche Lebewesen wie Silberfischchen u. ä. abtötet, werden die Archivalien aus ihren Kisten genommen.

In einer Bestandsübersicht werden der Name des Vor- oder Nachlassers, die Zugangsregisternummer, die Bestandsnummer, das Eingangsdatum, die Provenienz, eine kurze Inhaltsangabe, die Laufzeit und der Umfang erfasst. Es erfolgt die konservatorische Pflege und summarische Verzeichnung.

Eine erste Maßnahme stellt die Entfernung von Metall und Plastik, die Aussonderung von Dubletten und die Bettung der Unterlagen in archivgerechte Umschläge und Schachteln dar. Bücher werden – nach einer Kurzerfassung – an die Bibliothek des Germanischen Nationalmuseums weitergereicht. Im Zuge dessen werden die Unterlagen summarisch in der im Mai 2009 erworbenen Datenbank FAUST erfasst. So ist gewährleistet, dass ein detaillierter Überblick über Inhalt, Laufzeit und Umfang der Bestände gegeben wird. Eine gute Ordnung kann unter Umständen eine tiefere Erschließung zumindest temporär ersetzen. Die Archivalien werden dann im Depot des Deutschen Kunstarchivs unter optimalen klimatischen Bedingungen gelagert und durch die Restauratoren des Germanischen Nationalmuseums betreut.

In einem zweiten Schritt folgt die tiefere Erschließung und Signaturvergabe, die aufgrund des Mengenproblems und der vorhandenen personellen Ressourcen¹⁵ momentan nur anhand von Drittmittelprojekten in Angriff genommen werden kann. Grundsätzlich arbeitet das Deutsche Kunstarchiv nach den *Regeln zur Erschließung von Nachlässen und Autographen (RNA)*, die von der *Staatsbibliothek zu Berlin – Preußischer Kulturbesitz* und der *Österreichischen Nationalbibliothek Wien* betreut sowie von der *Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG)* als Standard empfohlen werden.¹⁶

Eine systematische Digitalisierung der Bestände kann aufgrund des Umfangs und der fehlenden Arbeitskräfte nicht vorgenommen werden. Diese erfolgt lediglich auf Anfrage der Nutzer beziehungsweise im Zusammenhang mit gezielten Forschungsprojekten.

Nutzerservice

Die Verzeichnisse, die durch ihre Veröffentlichungen zum Bekanntheitsgrad der Künstler und Kunstwissenschaftler sowie zu neuen Forschungsergebnissen beitragen, ermöglichen einen schnellen und unkomplizierten Zugriff auf das Quellenmaterial. Rund 550 schriftliche Anfragen werden jährlich durch das Deutsche Kunstarchiv beantwortet und knapp 300 Wissenschaftler im Lesesaal betreut. Die Zusammensetzung der Nutzer ist international, so kommen Studierende, Promovierende, Hochschullehrer oder Publizisten aus vielen Ländern, sehr häufig aus den USA.

Für sie steht ein Lesesaal zur Verfügung, den jeder Interessent zu den regulären Öffnungszeiten besuchen kann.¹⁷ Die gewünschten Archivalien werden so schnell wie möglich ohne festgelegte Ausbebezeiten vorgelegt. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich, jedoch empfehlenswert. Rund 500 Dokumente werden jährlich – unter Einhaltung der Urheberrechte – für externe Nutzer kopiert beziehungsweise gescannt.

Die Vortragsreihe *Aus dem Deutschen Kunstarchiv*

Ein Anliegen ist es, die Arbeit im Deutschen Kunstarchiv sowie seine Inhalte auch an das breite Publikum zu vermitteln. So wurde im Juli 2008 die Reihe *Aus dem Deutschen Kunstarchiv* ins Leben gerufen, in der ausgewählte Archivnutzer einmal im Quartal von ihren Forschungen in Vorträgen berichten. Diese Vortragsreihe erfährt enormen Zulauf, der das Interesse einer breiteren Öffentlichkeit am Archiv offenbart.¹⁸

Bislang wurde über die Biografie Lovis Corinth's berichtet (Peter Kropmanns im Juli 2008), über den Briefwechsel zwischen den Bildhauern Hans Wimmer und Gerhard Marcks (Uta Kuhl im Oktober 2009), zum Thema Raubkunst und Provenienzforschung (Hans-Joachim Hinz im April 2009), über die Künstlerlandschaft Chiemsee (Ruth Negendanck im Juli 2009), über den Kulturpolitiker Edwin Redslob (Christian Welzbacher im November 2009) sowie über die beiden Maler Ernst Wilhelm Nay und Werner Heldt (Sabine Fastert im Januar 2010). Geplant sind Berichte zum Nachkriegsarchitekten Hans Schwipert (Gerda Breuer im April 2010) und zur Brieffreundschaft zwischen Franz Marc und Paul Klee (Katja Förster im Juli 2010). Kleine begleitende Vitrinenausstellungen illustrieren anhand der Originalarchivalien das jeweilige Thema des Vortrags.

Die Ausstellungsreihe *Werke und Dokumente*

Schon seit Mitte der 1970er-Jahre finden im Deutschen Kunstarchiv monografische Sonderausstellungen in der Reihe *Werke und Dokumente* statt, die stets von einem Katalog begleitet werden. Sie zeigen anhand des künstlerischen Œuvres sowie des schriftlichen Nachlasses Eigenart und Zeittypik des jeweiligen Künstlers. So gab es bereits Präsentationen zu Bernhard Bleeker, Otto Dix, Conrad Felixmüller, Olaf Gulbransson, Otto Herbert Hajek, Ernst Wilhelm Nay, Gerhard Marcks, Georg Meistermann, Richard Riemerschmid, Georg Tappert, Heinz Trökes und vielen mehr. Diese Reihe soll im November 2011 mit einer Retrospektive zum Berliner Künstler Johannes Grützke fortgesetzt werden. Zentrales Anliegen der Ausstellung wird die Präsentation



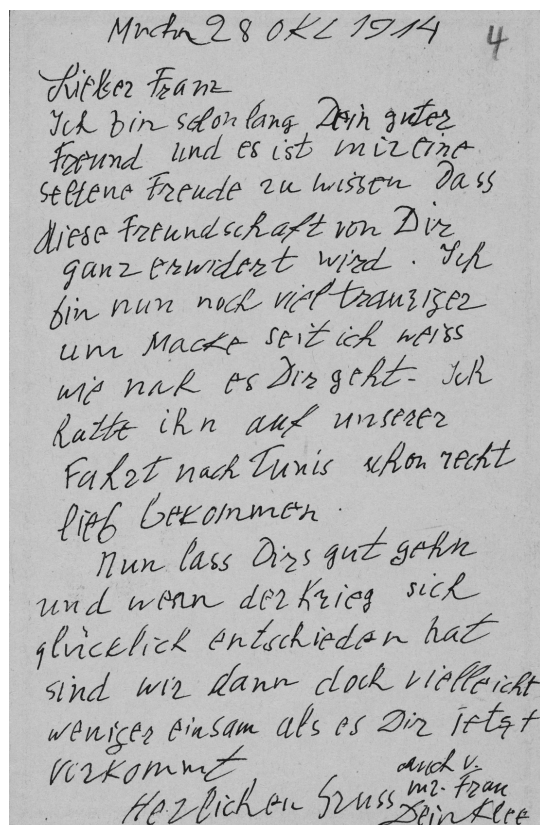
Abb. 4: Johannes Grützke: Unser Fortschritt ist unaufhörlich, 1973, Öl auf Leinwand, 205 x 240 cm, Privatsammlung

des gesamt künstlerischen Werks des Künstlers sein, der nicht nur als Maler, sondern ebenso als Plastiker, Grafiker, Buchillustrator, Schriftsteller, Bühnenbildner, Musiker und Schauspieler arbeitet (Abb. 4).

Editionen

Das Deutsche Kunstarchiv unterstützt Editionen, die von externen Wissenschaftlern anhand der Archivalien publiziert werden. Im Jahre 2008 er-

Abb. 5: Brief von Paul Klee an Franz Marc, 28.10.1914, DKA, NL Marc, Franz, I,C-34



schien im hauseigenen Verlag des Germanischen Nationalmuseums der Briefwechsel zwischen den Bildhauern Hans Wimmer und Gerhard Marcks, bearbeitet durch Uta Kuhl.¹⁹ Gabriele Ewenz wird dieses Jahr eine Edition zu dem Pionier der Landschaftsmalerei der Düsseldorfer Malerschule Johann Wilhelm Schirmer vorlegen, dessen autobiografische Schriften im Deutschen Kunstarchiv aufbewahrt werden.²⁰ Auch der Briefwechsel zwischen den Familien Maria und Franz Marc sowie Lily und Paul Klee, der im Sommer 2010 von Katja Förster herausgegeben wird, erfährt maßgebliche Förderung durch das Deutsche Kunstarchiv (Abb. 5).²¹ Weitere eigene Editionen sind geplant, etwa die Herausgabe der Schrift *Aus meiner Studienzeit* von Hermann Ebers, eine exzeptionelle Quelle zur Künstlerausbildung um 1900.

Projekt *Galerie Heinemann online*

Im Juni 2009 startete das Projekt *Galerie Heinemann online*, gefördert durch die *Arbeitsstelle für Provenienzrecherche/-forschung* in Berlin²², und in Kooperation mit dem *Zentralinstitut für Kunstgeschichte*²³, in München. Die 1872 gegründete Münchner *Galerie Heinemann* war jahrzehntelang eine der bedeutendsten deutschen Kunsthandlungen, bis sie 1939 von den Nationalsozialisten zwangsenteignet wurde. Die erhaltenen Geschäftsbücher und Karteien übergab die Familie 1972 dem Germanischen Nationalmuseum (Abb. 6), die Kataloge dem Zentralinstitut für Kunstgeschichte. Ziel des Projektes ist es, in einer Internet-Datenbank die gescannten sowie die transkribierten Informationen über Käufe und Verkäufe von Kunstwerken durch die *Galerie Heinemann online* recherchierbar zu machen. Grundlage dieser Datensammlung sind einerseits die Geschäftsunterlagen, andererseits die zum Teil annotierten Kataloge. Die elektronische Aufbereitung dieser wichtigen Quellen wird künftig die gezielte Suche nach Provenienzinformationen von über 43.000 Kunstwerken aller Epochen und über 13.000 mit ihrem Handel verbundenen Institutionen und Personen entscheidend erleichtern.

Fazit

Das Deutsche Kunstarchiv versteht sich als reges Kommunikationszentrum und interessante Schnittstelle zwischen Kunstproduktion, Wissenschaft und Publikum. Als zentrale Einrichtung in Deutschland mit der Aufgabe, die schriftlichen Nachlässe von Künstlern und Kunstwissenschaftlern zu sammeln, ist für das Deutsche Kunstarchiv nach wie vor das oberste Ziel der Schutz vor Verlust von kulturellem Archivgut. Trotz der Personalknappheit wird also mehr Material an-

Eingang														Ausgang																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																									
Monat	Tz	Landl. No.	Konten No.	Name des Künstlers	Subjekt	Bildmaße		Anzahlproben	Bemerkungen	Monat	Tz	Käufer	Wohnort	Verkaufspreis		Bemerkungen	Monat	Tz	Verkaufswert	Preis																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																			
						Bis	Heute							4	4						4	4																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																																	
1841	1842	1843	1844	1845	1846	1847	1848	1849	1850	1851	1852	1853	1854	1855	1856	1857	1858	1859	1860	1861	1862	1863	1864	1865	1866	1867	1868	1869	1870	1871	1872	1873	1874	1875	1876	1877	1878	1879	1880	1881	1882	1883	1884	1885	1886	1887	1888	1889	1890	1891	1892	1893	1894	1895	1896	1897	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915	1916	1917	1918	1919	1920	1921	1922	1923	1924	1925	1926	1927	1928	1929	1930	1931	1932	1933	1934	1935	1936	1937	1938	1939	1940	1941	1942	1943	1944	1945	1946	1947	1948	1949	1950	1951	1952	1953	1954	1955	1956	1957	1958	1959	1960	1961	1962	1963	1964	1965	1966	1967	1968	1969	1970	1971	1972	1973	1974	1975	1976	1977	1978	1979	1980	1981	1982	1983	1984	1985	1986	1987	1988	1989	1990	1991	1992	1993	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011	2012	2013	2014	2015	2016	2017	2018	2019	2020	2021	2022	2023	2024	2025	2026	2027	2028	2029	2030	2031	2032	2033	2034	2035	2036	2037	2038	2039	2040	2041	2042	2043	2044	2045	2046	2047	2048	2049	2050	2051	2052	2053	2054	2055	2056	2057	2058	2059	2060	2061	2062	2063	2064	2065	2066	2067	2068	2069	2070	2071	2072	2073	2074	2075	2076	2077	2078	2079	2080	2081	2082	2083	2084	2085	2086	2087	2088	2089	2090	2091	2092	2093	2094	2095	2096	2097	2098	2099	2100	2101	2102	2103	2104	2105	2106	2107	2108	2109	2110	2111	2112	2113	2114	2115	2116	2117	2118	2119	2120	2121	2122	2123	2124	2125	2126	2127	2128	2129	2130	2131	2132	2133	2134	2135	2136	2137	2138	2139	2140	2141	2142	2143	2144	2145	2146	2147	2148	2149	2150	2151	2152	2153	2154	2155	2156	2157	2158	2159	2160	2161	2162	2163	2164	2165	2166	2167	2168	2169	2170	2171	2172	2173	2174	2175	2176	2177	2178	2179	2180	2181	2182	2183	2184	2185	2186	2187	2188	2189	2190	2191	2192	2193	2194	2195	2196	2197	2198	2199	2200	2201	2202	2203	2204	2205	2206	2207	2208	2209	2210	2211	2212	2213	2214	2215	2216	2217	2218	2219	2220	2221	2222	2223	2224	2225	2226	2227	2228	2229	2230	2231	2232	2233	2234	2235	2236	2237	2238	2239	2240	2241	2242	2243	2244	2245	2246	2247	2248	2249	2250	2251	2252	2253	2254	2255	2256	2257	2258	2259	2260	2261	2262	2263	2264	2265	2266	2267	2268	2269	2270	2271	2272	2273	2274	2275	2276	2277	2278	2279	2280	2281	2282	2283	2284	2285	2286	2287	2288	2289	2290	2291	2292	2293	2294	2295	2296	2297	2298	2299	2300	2301	2302	2303	2304	2305	2306	2307	2308	2309	2310	2311	2312	2313	2314	2315	2316	2317	2318	2319	2320	2321	2322	2323	2324	2325	2326	2327	2328	2329	2330	2331	2332	2333	2334	2335	2336	2337	2338	2339	2340	2341	2342	2343	2344	2345	2346	2347	2348	2349	2350	2351	2352	2353	2354	2355	2356	2357	2358	2359	2360	2361	2362	2363	2364	2365	2366	2367	2368	2369	2370	2371	2372	2373	2374	2375	2376	2377	2378	2379	2380	2381	2382	2383	2384	2385	2386	2387	2388	2389	2390	2391	2392	2393	2394	2395	2396	2397	2398	2399	2400	2401	2402	2403	2404	2405	2406	2407	2408	2409	2410	2411	2412	2413	2414	2415	2416	2417	2418	2419	2420	2421	2422	2423	2424	2425	2426	2427	2428	2429	2430	2431	2432	2433	2434	2435	2436	2437	2438	2439	2440	2441	2442	2443	2444	2445	2446	2447	2448	2449	2450	2451	2452	2453	2454	2455	2456	2457	2458	2459	2460	2461	2462	2463	2464	2465	2466	2467	2468	2469	2470	2471	2472	2473	2474	2475	2476	2477	2478	2479	2480	2481	2482	2483	2484	2485	2486	2487	2488	2489	2490	2491	2492	2493	2494	2495	2496	2497	2498	2499	2500	2501	2502	2503	2504	2505	2506	2507	2508	2509	2510	2511	2512	2513	2514	2515	2516	2517	2518	2519	2520	2521	2522	2523	2524	2525	2526	2527	2528	2529	2530	2531	2532	2533	2534	2535	2536	2537	2538	2539	2540	2541	2542	2543	2544	2545	2546	2547	2548	2549	2550	2551	2552	2553	2554	2555	2556	2557	2558	2559	2560	2561	2562	2563	2564	2565	2566	2567	2568	2569	2570	2571	2572	2573	2574	2575	2576	2577	2578	2579	2580	2581	2582	2583	2584	2585	2586	2587	2588	2589	2590	2591	2592	2593	2594	2595	2596	2597	2598	2599	2600	2601	2602	2603	2604	2605	2606	2607	2608	2609	2610	2611	2612	2613	2614	2615	2616	2617	2618	2619	2620	2621	2622	2623	2624	2625	2626	2627	2628	2629	2630	2631	2632	2633	2634	2635	2636	2637	2638	2639	2640	2641	2642	2643	2644	2645	2646	2647	2648	2649	2650	2651	2652	2653	2654	2655	2656	2657	2658	2659	2660	2661	2662	2663	2664	2665	2666	2667	2668	2669	2670	2671	2672	2673	2674	2675	2676	2677	2678	2679	2680	2681	2682	2683	2684	2685	2686	2687	2688	2689	2690	2691	2692	2693	2694	2695	2696	2697	2698	2699	2700	2701	2702	2703	2704	2705	2706	2707	2708	2709	2710	2711	2712	2713	2714	2715	2716	2717	2718	2719	2720	2721	2722	2723	2724	2725	2726	2727	2728	2729	2730	2731	2732	2733	2734	2735	2736	2737	2738	2739	2740	2741	2742	2743	2744	2745	2746	2747	2748	2749	2750	2751	2752	2753	2754	2755	2756	2757	2758	2759	2760	2761	2762	2763	2764	2765	2766	2767	2768	2769	2770	2771	2772	2773	2774	2775	2776	2777	2778	2779	2780	2781	2782	2783	2784	2785	2786	2787	2788	2789	2790	2791	2792	2793	2794	2795	2796	2797	2798	2799	2800	2801	2802	2803	2804	2805	2806	2807	2808	2809	2810	2811	2812	2813	2814	2815	2816	2817	2818	2819	2820	2821	2822	2823	2824	2825	2826	2827	2828	2829	2830	2831	2832	2833	2834	2835	2836	2837	2838	2839	2840	2841	2842	2843	2844	2845	2846	2847	2848	2849	2850	2851	2852	2853	2854	2855	2856	2857	2858	2859	2860	2861	2862	2863	2864	2865	2866	2867	2868	2869	2870	2871	2872	2873	2874	2875	2876	2877	2878	2879	2880	2881	2882	2883	2884	2885	2886	2887	2888	2889	2890	2891	2892	2893	2894	2895	2896	2897	2898	2899	2900	2901	2902	2903	2904	2905	2906	2907	2908	2909	2910	2911	2912	2913	2914	2915	2916	2917	2918	2919	2920	2921	2922	2923	2924	2925	2926	2927	2928	2929	2930	2931	2932	2933	2934	2935	2936	2937	2938	2939	2940	2941	2942	2943	2944	2945	2946	2947	2948	2949	2950	2951	2952	2953	2954	2955	2956	2957	2958	2959	2960	2961	2962	2963	2964	2965	2966	2967	2968	2969	2970	2971	2972	2973	2974	2975	2976	2977	2978	2979	2980	2981	2982	2983	2984	2985	2986	2987	2988	2989	2990	2991	2992	2993	2994	2995	2996	2997	2998	2999	3000

genommen als sogleich verarbeitet werden kann. Nur durch die Aufstockung der Personalressourcen oder die Unterstützung durch Drittmittelprojekte wird es möglich sein, die Bestände auch zufriedenstellend zu erschließen, um sie dann der kunst- und kulturwissenschaftlichen Forschung zur Verfügung zu stellen.

1. Veit, Ludwig, *Das Historische Archiv und das Archiv für Bildende Kunst*. In: Deneke, Bernward und Rainer Kahsnitz (Hrsg.), *Das Germanische Nationalmuseum Nürnberg 1852–1977*, München 1978, S. 521–545, hier S. 521–532.
2. Schiedlausky, Günther, *Die Zeit des Wiederaufbaues nach dem Kriege. Das Museum unter der Leitung von Ernst Günter Troche und Ludwig Grote*. In: Deneke, Bernward und Rainer Kahsnitz (Hrsg.), *Das Germanische Nationalmuseum Nürnberg*